

MARCUS MAEDER

ACLA: TEXTUREN

Ausstellung

ILEA - Institute for Land and Environmental Art

Berghotel Alpenblick, Tenna GR

30. Dez 2021 – 27. März 2022

Die neuste Ausstellung in der ILEA Gallery im Berghotel Alpenblick in Tenna gibt Einblick in das laufende Forschungsprojekt ACLA von Marcus Maeder sowie einen Ausblick auf die kommenden Art Safiental Biennale «Learning from the earth» im Sommer 2022, in dessen Rahmen diese Klangforschung aktiv erlebbar wird.

Der Ausstellungsrundgang wird am besten im 1. Obergeschoss gestartet, gefolgt von 2. und 3. Stockwerk. Pro Etage wird eine neue Werkgruppe präsentiert. Eine Videodokumentation im 1. Stock gibt Einblick in die Produktion der Ausstellungsexponate und einen Ausblick auf die kommende Umsetzung im Rahmen der Art Safiental Biennale. Komplettiert wird die Schau mit einer Vitrine im 2. Obergeschoss, welche einige der für die Forschung verwendete technische Apparaturen zeigt sowie einem Lesetisch mit Publikationen im 1. Obergeschoss.

Im Rahmen einer ökoakustischen und künstlerischen Langzeitbeobachtung des Naturwaldreservats Aclatobel im vorderen Safiental zeichnet der Künstler und Klangforscher Marcus Maeder an drei Standorten die lokale Soundscape über die Luft und im Boden auf. An den drei Expositionen wird zudem das lokale Mikroklima gemessen – aus diesen Daten soll für die Art Safiental 2022 eine Klanginstallation entstehen. Während seiner Feldarbeit sammelt Maeder auch weiteres künstlerisches Material, in dem er visuelle und haptische Morphologien, die er im Reservatsgebiet vorfindet, auf ihre ästhetischen Qualitäten hin untersucht. Unter anderem interessiert ihn die Textur – die visuelle und haptische Beschaffenheit - der Oberflächenstrukturen des Bodens in der nahen Umgebung der Aufzeichnungsstationen. Maeder experimentiert mit künstlerischen Transformationen von Spektrogrammen des aufgezeichneten Audiomaterials. Ebenso mit dem Material aus Wildkameras, die das Geschehen vor Ort visuell dokumentieren. Aus der künstlerischen Bearbeitung dieses Materials setzt sich die Ausstellung *Acla:Texturen* zusammen.

1. Etage: Motiv/Variationen

In der Musik wird als Textur ein Muster bezeichnet, das durch die Aneinanderreihung von Variationen desselben Motivs entsteht. Marcus Maeder hat diese Kompositionsweise auf seine visuellen Beobachtungen im Aclatobel angewendet: Bei allen Recorder-Standorten ist auch jeweils eine Wildkamera installiert, die das Geschehen in einem ausgewählten Landschafts- und Bildausschnitt dokumentiert. Wenn sich im Gesichtsfeld der Kamera etwas bewegt, wird ein Bild erzeugt. Zu sehen sind nicht nur vorbeiziehende Wildtiere – bisweilen «tappen» auch Wetterereignisse oder Lichtphänomene in die Kamerafalle. Der gewählte Blick zwischen uralten Tannen in die Rabiusa-Schlucht erinnert an klassisch romantische Motive, wie man sie etwa von Caspar David Friedrich her kennt. Die Körnigkeit und eingeschränkte Auflösung der Wildkamerabilder erinnert an historische, analoge Fotografie – insbesondere nachts, wenn die Kamera Bilder mit Infrarotblitz in noch «schlechterer» Qualität schiesst. In diesen Bildern entstehen durch die verringerte Auflösung textilartige Strukturen. Maeder interessiert sich in dieser Bildserie auch für die ästhetischen Qualitäten einer historischen Anmutung des Digitalen – für Bildtexturen, wie man sie von den ersten digitalen Bildern zu Beginn des Computerzeitalters kennt. Jedes Bild zeigt eine andere visuelle Facette des für die Fotoserie

ausgewählten Recorderstandorts im Präzer Wald im Naturwaldreservat Aclatobel. Seien dies vorbeiziehende Tiere, aufkommender Nebel nach Niederschlägen oder Äste, die sich im Wind bewegen: Jede Fotografie ist eine Momentaufnahme, eine Variation des romantischen Motivs und Blicks in die Landschaft des Safientals.

2. Etage: Klangtexturen

Der zweite Teil der Ausstellung besteht aus Bleistiftzeichnungen, die mit einem Zeichenroboter angefertigt wurden. Als Vorlage für die Interpretation des Roboters dienen Spektrogramme ausgewählter Aufnahmen aus dem Aclatobel. Auffällige/spezielle Klangereignisse wurden vom Künstler ausgewählt und in einem Spektrogramm dargestellt. Das können zum Beispiel ein Blitzschlag oder Zikaden in der Nacht sein. Spektrogramme oder Sonagramme sind eine Form der visuellen Darstellung einer Audioaufnahme am Computer. Darin werden horizontal der zeitliche Verlauf, vertikal die Frequenzen und in der Farbe und Helligkeit die Lautstärke dargestellt. Die Steuersoftware des Roboters interpretiert die Helligkeitswerte im Spektrogramm und setzt diese in eine Linienzeichnung um. Die Roboterzeichnungen erinnern in ihrer intuitiven, expressiven Anmutung an Bilder und Zeichnungen aus dem Informel und des abstrakten Expressionismus. Aus Graustufen werden zeichnerische Bewegungen, denen ein performativer Charakter innewohnt. Die Linientexturen sind das Produkt einer Roboter-Choreografie, die zu einem gewichtigen Anteil zufallsgesteuert ist: Die zeichnerischen Muster entstehen aus einem stochastischen Prozess, der Graustufenwerte und das darzustellende Motiv durch eine Linientextur abzubilden versucht.

3. Etage: Terrestrische Texturen

In der näheren Umgebung der Aufzeichnungsstationen hat Maeder mit der Kamera die Morphologie der Bodenoberfläche untersucht. Alpine Ökosysteme zeichnen sich durch eine grosse Vielfalt an Habitaten aus – dies ist einerseits der Exposition geschuldet: Je nach Höhenlage und Ausrichtung zum Sonnenlauf setzen sich Bodenmorphologie und Organismengemeinschaften ganz unterschiedlich zusammen. Zudem ist alpiner Boden an vielen Standorten ständiger Veränderung ausgesetzt: Der Alpenraum ist nach wie vor in Bewegung - Erosion durch das Wetter, Lawinen, menschlicher Einfluss (Bauprojekte, Landwirtschaft) und nicht zuletzt Effekte des Klimawandels (Auftauen, Austrocknen der Bodenmatrix) setzen alpine Böden ständiger Transformation aus. Maeders Fotografien sind Momentaufnahmen solcher Transformationsprozesse: Freiliegender, verwitternder Fels, Abbruchstellen und abrutschende Gesteinsmassen, Pflanzenpolster; und omnipräsent menschliche Eingriffe bilden die Textur der Fotografien, die bisweilen an abstrakte Gemälde erinnern. Die Malflächen sind physikalische und biologische Prozesse und Eingriffe in der Natur, die ein vielteiliges Bildmotiv formen.

Videodokumentation 1. OG: Produktion Plattner Film (Pascal Derungs, Jean Claude Plattner)
Kurator/Leiter ILEA: Johannes M. Hedinger

Marcus Maeder ist Künstler, Forscher und Komponist. Als Wissenschaftler arbeitet Maeder im Forschungsgebiet der Ökoakustik an der ETH Zürich, der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. Seine Klanginstallationen werden international ausgestellt, Maeder erhielt 2017 eine Auszeichnung der Europäischen Kommission und des Ars Electronica Festivals. Als Komponist schafft Marcus Maeder Werke für elektronische und instrumentale Musik. www.marcusmaeder.ch

***ILEA Gallery** ist ein Angebot des ILEA Institute for Land and Environmental Art, das seit 2020 im Berghotel Alpenblick in Tenna/Safiental eingemietet ist. Das ILEA veranstaltet die **Art Safiental Biennale**, die internationale Sommerschule **Alps Art Academy** und initiiert Forschungsprojekte, Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen im Bereich Kunst & Ökologie. Zudem ist ein Residency-Programm im Aufbau. Aktuell liegt die Trägerschaft beim Naturpark Beverin in Kooperation mit Gemeinde Safiental und Safiental Tourismus. ILEA wird neu durch ein NRP-Projekt gefördert, um es längerfristig zu einem Kompetenzzentrum für Kreativwirtschaft und Kunst, ein Kreativlabor sowie ein Forschungs- und Bildungszentrum im Safiental auf- und auszubauen.*